

# Die Aktivität des Heiligen Geistes im Alten und im Neuen Bund

Verkündigungsbrief vom 30.05.1993 - Nr. 20 - Joh 20,19-23  
(Pfingstsonntag)

## **Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 20-1993**

- Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben -

Am achten Ostersonntag, am siebten Sonntag nach dem Hochfest der Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus feiert die Kirche das Hochfest der Herabkunft des Heiligen Geistes auf die Kirche. Heute ist die große Jubeloktav von Ostern.  $7 \times 7 = 49$  Tage nach dem Sieg des göttlichen Messias über Sünde, Tod, Satan und Hölle kommt heute der Heilige Geist auf die Urkirche herab, um sie mit seiner Kraft zu erfüllen, damit sie das Erbe Jesu Christi treu weiterführe, erfülle und zur Vollendung führe. Beim Tod Jesu am Kreuz war die Kirche entstanden. Aus seinem kostbaren Blut ist sie hervorgegangen.

Nun setzt der Heilige Geist fort, was Christus begonnen hat. Durch sein Kommen wird die Kirche für die Öffentlichkeit geboren. Es ist wie bei einem Menschen. Wir unterscheiden zwischen Entstehung und (neun Monate danach) Geburt. Auf die Kirche bezogen, kann man sagen:

- *Durch Christus ist sie entstanden bei seinem Sühnetod auf Kalvaria. 50 Tage danach, genauer gesagt nach 53 Tagen, kam sie am Pfingsttag zur Welt.*

Sie wurde aus dem Hl. Geist geboren und trat zum ersten Mal in aller Öffentlichkeit auf, um in der Kraft des Heiligen Geistes die Menschen für Christus und die Kirche zu gewinnen. Auf die Predigt des ersten Papstes hin bekehrten sich 3000 Menschen.

Der vom Hl. Geist erneuerte Petrus beginnt das Haus der Kirche mit Gläubigen zu füllen. Christus wollte ihn und die anderen Apostel nicht allein lassen. Er hat die ganze Kirche nicht verwaist zurückgelassen. Deshalb sandte er am 50. Tag nach Ostern der Kirche den Heiligen Geist. Er kam in Sturmesbrausen und in Gestalt feuriger Zungen auf die Apostel herab, auf die junge Kirche in Jerusalem. So ist die Kirche im doppelten Sinn des Wortes Kirche von oben und nicht von unten.

- Sie entstand vom Kreuz herab aus dem Wasser und Blut des Erlösers, das von oben auf die Erde herabfloß, als der römische *Hauptmann Longinus* mit einer Lanze die Seite und das Herz des Erlösers durchbohrte.
- Und sie kam vom Himmel herab, als der Hl. Geist sie endgültig für die ganze Welt hervorbrachte.

Dafür wollen wir am heutigen Pfingstfest unseren besonderen Dank zum Ausdruck bringen. Am Fest des Heiligen Geistes wollen wir uns daran erinnern, daß dieser die dritte göttliche Person in Gott ist, selbst wahrer Gott wie der Vater und der Sohn. Nach dem großen Meßcredo ist dieser Heilige Geist Herr wie der Vater und der Sohn. Er ist und macht lebendig und geht aus dem Vater und dem Sohn hervor. Er wird mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht.

Er hat in der Vergangenheit durch die Propheten gesprochen. Das gilt für den Alten wie für den Neuen Bund. Auch durch die Patriarchen hindurch ist er tätig geworden.

- Wir denken an *Abraham, Isaak* und *Jakob*. Auch an den ägyptischen *Josef*. Wir denken an *Moses* und seinen Nachfolger *Josua*.
- Wir erinnern uns der Propheten *Elias* und *Elisäus, Jesaia, Jeremia, Ezechiel* und *Daniel*. Auch die kleinen Propheten wie *Amos, Osee* und *Malachias* gehören dazu.
- Unter den Königen Israels ist besonders *David* zu nennen, dessen Haus die große messianische Verheißung zuteil wurde. Das messianische Reich wird ein Reich des Hl. Geistes sein.

Das Sprechen des Hl. Geistes im Alten Bund setzt sich erst recht fort im Neuen und ewigen Bund.

Alle Autoren der 27 Bücher des Neuen Testaments sind vom Hl. Geist inspiriert.

- Wir denken in diesem Zusammenhang weiter an *Johannes den Täufer*. Als Vorläufer und Prophet ist er vom Hl. Geist gesandt. Schon im Mutterschoß wurde er von Jesus auf die Fürsprache seiner Mutter hin von der Erbschuld befreit und geheiligt. Elias war der erste Prophet, Johannes der Täufer der letzte vor der Ankunft des Messias. Er erkennt im Licht des Hl. Geistes in Jesus den wahren Sohn Gottes, das Gotteslamm.
- Der Gipfel ist dann die allerseligste Gottesmutter Maria. In ihr findet der Vater zum ersten Mal eine ganz würdige Wohnung für seinen Sohn und den Heiligen Geist. Denn sie ist der Sitz und Thron der göttlichen Weisheit. Als göttlicher Bräutigam hat der Hl. Geist seine unbefleckte, immerwährende und treueste Braut vom ersten Augenblick ihres Daseins an mit der Fülle seiner Gaben und Gnaden ausgestattet.

Durch ihn war sie voll der Gnade, ganz und gar mit seiner Gnade erfüllt. Unter allen demütigen Geschöpfen war sie das demütigste und dadurch am meisten empfängsbereit für alle seine Gnadengaben und Charismen. In seiner unbefleckten Braut kann der Heilige Geist den gnädigen Ratschluß des Vaters verwirklichen. Durch die Kraft des Hl. Geistes und ihren festen Glauben wird ihre Jungfräulichkeit auf einzigartige Weise fruchtbar bei der Mensch- und Fleischwerdung Christi in Nazareth.

Seine Inkarnation ist der Angelpunkt der Menschheits- und Erlösungsgeschichte. Die demütige Magd von Nazareth ist vom Hl. Geist erfüllt wie kein anderes Geschöpf. Deshalb kann er durch sie und mit ihr die größten Heilsereignisse bewirken. Durch sie schenkt er uns nach dem Willen und Plan des ewigen Vaters den ewigen Sohn. Etwas größeres kann und wird es für die Menschheit nicht geben.

- Wenn der Hl. Geist durch die Propheten gesprochen hat, dann sucht er sich auch im Neuen Bund weitere Propheten, durch die er sprechen kann.

Und die Kirche weiß das. Denn sie ruft in der offiziellen, kirchlichen Marienlitanei die Gottesmutter an als „*Königin der Propheten*“.

Ist dieses ihr Amt nicht mehr existent, nachdem sie mit Leib und Seele in die Herrlichkeit des Himmels aufgenommen und zur Königin des Himmels und der Erde gekrönt worden ist?

- Nein! Maria hat kein bloßes Ehrenamt inne, das kein Inhalt und keine Bedeutung mehr hätte. Sie bleibt als unbefleckte Braut des Hl. Geistes die Köni9in aller Propheten auch im Himmel.
- Und als solche ist und bleibt sie aktiv und tätig. Das gilt besonders für das 19. und 20. Jahrhundert mit seiner weitgehenden theologischen Finsternis und Dunkelheit.

Die Königin der Propheten weiß, daß die offizielle Offenbarung mit dem Tod des letzten Apostels abgeschlossen ist. Aber sie erinnert uns immer wieder an so viele vergessene Wahrheiten unseres Glaubens.

- Ihre Aktivität mit dem verächtlichen Wort „*Privatoffenbarung*“ abzuqualifizieren, ist auch ein Zeichen der Blindheit.

Karl Rahner hat Recht, wenn er sagt, daß der Inhalt jener Privatoffenbarungen, die die Kirche anerkannt hat, für die Christen ein konkreter Imperativ ist, durch den uns gesagt wird, wie wir in einer bestimmten geschichtlichen Lage handeln sollen.

Wenn feststeht, daß der Himmel gesprochen hat, dann sind wir als Christen de facto verpflichtet, das zu beachten. Oder sind wir klüger als der Hl. Geist und seine unbefleckte Braut?

Die Königin der Propheten hat in La Salette, Lourdes und Fatima gesprochen!

- ❖ Warum übersehen und übergehen wir ihre so wichtigen Botschaften und Mitteilungen?

Weil wir lieber dem aktuellen Zeit- und Weltgeist folgen statt dem Heiligen Geist. Weil wir die Forderungen nach Gebet, Rosenkranz, Weihe, Opfer, Buße und Sühne nicht erfüllen wollen und gerade so an den Erfordernissen unserer Gegenwart vorbeigehen.

**Und genau dieser Ungehorsam dem Hl. Geist gegenüber läßt morgen Europa und übermorgen die ganze Welt zu Bosnien und Kroatien werden!**

Weil wir Maria und ihre Worte aus der Betrachtung ausklammern, können wir immer nur in der Vergangenheit reden und sagen, der Hl. Geist habe damals auf die Apostel eingewirkt, sie erleuchtet, gestärkt und geheiligt.

Das alles geschah nicht nur damals. Es geschieht auch heute, wenn die Apostelnachfolger die Gottesmutter als ihre Königin anerkennen und auf sie hören.

- Der Hl. Vater ist uns dabei bestes Vorbild. Er verehrt und liebt unsere liebe Frau von Fatima und hört auf sie. Er will ihren Willen in der ganzen Kirche durchsetzen.
- ❖ Aber viele Kardinäle und Bischöfe hören nicht auf ihn, zum größten Schaden für das ganze Gottesvolk.

**So kann der Heilige Geist nicht in dem Maße Beistand und Tröster der Kirche sein wie er es will.**

Wir wissen im Glauben, daß er der Lenker und Leiter der Kirche ist. Er hat ihr Steuer in der Hand, um in allen Gefahren und Verfolgungen zu helfen.

- ❖ Aber de facto lassen sich viele nicht von ihm lenken und führen, weil sie nicht auf seine unbefleckte Braut hören wollen. So kann er sie weniger wirksam erleuchten, stärken und heiligen.
- ❖ Viele entziehen sich seinem Beistand, seinen Gaben und Gnaden. Sie lassen sich von ihm nicht helfen und verlieren den Glauben, da sie sich nicht über Maria betend an ihn wenden.

Maria ist der beste, kürzeste, schnellste und einfachste Weg zum Heiligen Geist, der uns durch seine heiligmachende Gnade rechtfertigen und vervollkommen möchte. Ohne diese Gnade können wir nicht selig werden. Wir müssen sie annehmen, dürfen ihr nicht widerstehen. Und genau das gelingt um so besser, je entschiedener wir uns dem unbefleckten Herzen seiner treuesten, immerwährenden Braut weihen.